

Absender:

**Sabine Bartsch, BIBS im
Stadtbezirksrat 332**

TOP 4.1
17-03757
Antrag (öffentlich)

Betreff:

Neuansiedlung der Schwarzpappeln in der Schunteraue

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

23.01.2017

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 332 Schunteraue (Entscheidung)

02.02.2017

Status

Ö

**Beschlussvorschlag:
Beschluss:**

Bei Neupflanzungen von Bäumen im öffentlichen Raum im Bezirk Schunteraue sollen an geeigneten Plätzen Schwarzpappeln gepflanzt werden.

Sachverhalt:

" Die Schunteraue an der Schuntersiedlung verlor in den vergangenen 10 Jahren durch Baumfällungen, Stürme etc. erheblich an Baumbestand. Die Schwarzpappel war 2006 Baum des Jahres. In der Schunteraue wurde sie häufig durch Hybridenpappeln ersetzt. Da die Schwarzpappel vom Aussterben bedroht ist, sind beim NABU kostenlos Setzlinge zu erhalten. Sie ist relativ resistent gegen Streusalz. Schwarzpappeln könnten an vielen Orten wie z.B. gut ein paar

Meter vom Bienroder Weg als Grenzbaum von Straße und Schunteraue gepflanzt werden, aber auch und hauptsächlich entlang der Schunteraue. Sie sind außerdem tolerant gegen Überflutungen. Schwarzpappeln vermindert Erosionen und widersteht großflächigen Überflutungen. Sie bietet einen vielseitigen Lebensraum für Insekten, Pilze, Vögeln und Fledermäuse, die inzwischen auch hier bei uns immer weniger Lebensraum und Nahrung haben. Viele Kleinsäuger siedeln sich gerne unter Schwarzpappeln an und gewinnen hier Schutz und Nahrung. Sie kann als Bioindikator genutzt werden, um städtische und industrielle Belastungen nachzuweisen. Sie ist relativ widerstandsfähig gegen Stäuben, Immissionen. Sie kann Blei, Cadmium, Zink, Fluor, Schwefel und Aluminium in ihrem Blättern und im Holz anreichern. Schwermetallverseuchte Böden lassen sich mit Schwarzpappeln entgiften. Hohe Konzentrationen von Schwefeldioxid und Ozon in der Luft zeigen sich an ihren Blättern durch charakteristische Verfärbungen. Mit keiner anderen Baumart lassen sich so schnell nennenswerte Mengen Kohlendioxid aus der Luft binden, um den Treibhauseffekt zu bremsen. Wegen dieses Klimaschutzeffektes werden Pappeln in nächster Zeit erheblich an Bedeutung finden. Aufgrund ihres schnellen Wachstums werden die Bäume vermehrt in Energieholzplantagen angebaut.

gez.

Sabine Bartsch

Anlage/n:
Keine

Absender:

**Sabine Bartsch, BIBS im
Stadtbezirksrat 332**

TOP 4.2
17-03758
Antrag (öffentlich)

Betreff:

**Errichtung eines Fußgängerüberweges (Zebrastreifen) in Höhe der
Bushaltestelle Schuntersiedlung**

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

23.01.2017

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 332 Schunteraue (Entscheidung)

02.02.2017

Status

Ö

Beschlussvorschlag:

Beschluss:

Die Querung des Bienroder Weges ist an dieser Stelle, u.a. auch durch ein erhöhtes Verkehrsaufkommen, sehr schwierig

Sachverhalt:

Durch die Renovierung der Bahnstrecke, fahren die Fahrzeuge an dieser Stelle auch wieder schneller (bisher haben die Fahrer an dieser Stelle abgebremst, um die Bahnschienen zu überqueren).

Bürger, die mit dem Bus fahren wollen, müssen die Straße an dieser Stelle, an der sich auch eine Mittelinsel befindet, überqueren.

Am Wochenende, wenn die Ampelanlage am Tostmannplatz abgeschaltet ist, ist es noch schwieriger den Bienroder Weg zu überqueren.

Die genannte Stelle ist durch die Mittelinsel ein geeigneter Platz für einen Fußgängerüberweg (analog Büldenweg beim B58/ LIDL).

gez.

Sabine Bartsch

Anlage/n:

Keine

Absender:

**Sabine Bartsch, BIBS im
Stadtbezirksrat 332**

TOP 4.3

17-03759
Antrag (öffentlich)

Betreff:

Überprüfung der Ampelschaltung am Tostmannplatz

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

23.01.2017

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 332 Schunteraue (Entscheidung)

02.02.2017

Status

Ö

Beschlussvorschlag:

Beschluss:

Vor einigen Zeit wurde die Ampelanlage am Tostmannplatz gewartet/ überprüft. Danach waren die Ampelschaltungen verändert. Fahrzeuge, die von der Mergesstraße in Richtung Innenstadt nach rechts auf den Bienroder Weg abbiegen, hatten vorher direkt grün. Z.Zt. Ist es so, dass die Rechtsabbieger an der 2.Ampel warten müssen. Dies führt zu Rückstaus.

Sachverhalt:

Es ist problematisch wenn die Fußgänger sowohl bei der Ampel beim Finanzcenter als auch bei der Ampel beim Heinrich-Jasper- Haus von den jeweiligen gegenüberliegenden Seiten unterschiedlich Grünphasen haben. Besonders für Kinder ist es schwierig nachzuvollziehen, wenn jemand über die Straße geht, während sie noch "rot" haben.

Der Stadtbezirksrat möchte die Verwaltung bitten zu überprüfen, ob man dieses besser einstellen kann.

gez.

Sabine Bartsch

Anlage/n:

Keine

Absender:

**S.Bartsch, BIBS, S. Ecke, LINKE. im
Stadtbezirksrat 332**

TOP 4.4

17-03762
Antrag (öffentlich)

Betreff:

**Beleuchtung der "Stichwege" im westlichen Teil der
Schuntersiedlung**

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

23.01.2017

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 332 Schunteraue (Entscheidung)

02.02.2017

Status

Ö

Beschlussvorschlag:

Beschluss:

Zwischen den Straßen Simonstraße und Theisenstraße führt ein kleiner Fußweg entlang. Dieser ist unbeleuchtet und ist dadurch, besonders in der "dunklen" Jahreszeit, schlecht nutzbar.

Sachverhalt:

Die Verwaltung wird gebeten diese Wege ausreichend zu beleuchten, damit auch im Winter eine Nutzung möglich ist.

Als Beleuchtungsmittel würden wir Solarlampen mit Bewegungsmelder anregen. Dadurch müssen auch keine elektrischen Zuleitungen verlegt werden.

gez.

Sabine Bartsch

gez.

Siegfried Ecke

Anlage/n:

Keine

Absender:

**Sabine Bartsch, BIBS im
Stadtbezirksrat 332**

TOP 7.1
17-03756
Anfrage (öffentlich)

Betreff:

Pappelfällungen nordöstlich des Heinrich-Jasper-Hauses

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

23.01.2017

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 332 Schunteraue (zur Beantwortung) 02.02.2017

Status

Ö

Sachverhalt:

Mitte Oktober 2016 wurden am Rande der Schunteraue am Grundstück des Heinrich-Jasper-Hauses, Tostmannplatz 12, drei über hundertjährige Pappeln gefällt. Zwei standen auf dem Grundstück innerhalb des Zaunes, eine stand außerhalb des Zaunes. Das Jasperhaus beantragte die Fällungen bei der Stadt. Die Stadtverwaltung reagierte und beauftragte das Unternehmen Schuhmann damit. Die Baumfäller sagten aus, dass Fledermäuse in den Bäumen gelebt hätten. Lt Aussage der Stadt Braunschweig hat die Firma die Aufgabe gehabt, die Bäume nach Fledermausnistplätzen zu kontrollieren. Für die Fällungen hätte es lt. Aussage der Unteren Naturschutzbehörde (Herr Kirchberger) kein Gutachten gegeben. Außerdem gab es keine Bürgerinformation und keine Pressemitteilungen.

Frage: Warum sind diese Bäume gefällt worden und man hat die Anwohner nicht informiert, oder eine Pressemitteilung herausgegeben?

Warum wurden die Bäume nicht von Fachleuten untersucht?

Warum sind noch immer keine Fledermausnistkästen, wie versprochen wurde, in der Nähe der Bäume angebracht worden?

gez.

Sabine Bartsch

Anlage/n:

Keine

Absender:

**Dr.Dr. Büchs (BIBS) im Stadtbezirksrat
332**

TOP 7.2
17-03760
Anfrage (öffentlich)

Betreff:

Verunreinigungen im Wassergraben zur Schunter

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

23.01.2017

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 332 Schunteraue (zur Beantwortung) 02.02.2017

Status

Ö

Sachverhalt:

Um den 24.10.2016 herum wurde in einem zur Schunter führenden Wassergraben eine erhebliche Verunreinigung festgestellt.

Die Quelle der Verunreinigung in dem zur Schunter führenden Wassergraben lag offenbar auf dem Gelände der Firma Blötz (LKW-Werkstatt und Service im Gewerbegebiet Kralenriede "An den Waashainen"). Nach Auskunft des Geschäftsführers der Fa. Blötz hat es eine Leckage im Heizölsystem der Firma gegeben, wodurch offenbar über längere Zeit nach seinen Aussagen in geringen Mengen Heizöl ins Erdreich gelangt ist. Dieses Leck ist inzwischen behoben. Offenbar wurde das Heizöl aus dem kontaminierten Erdreich durch Regen ausgeschwemmt und ist über Risse (z.B. durch Baumwurzeln) in den Regenwasserkanal gelangt, der Regenwasser in Richtung Schunter ableitet.

Als ich am 25.10.2016 dort war, war die Stadtentwässerung BS gerade dabei mit Kameras den Regenwasserkanal auf dem Gelände der Firma Blötz auf Wurzelrisse und Leckagen zu untersuchen.

Sobald die Eintrittsstelle des Heizöls gefunden wurde, hat die Firma Blötz zugesagt Erdarbeiten durchzuführen, d.h. ich gehe davon aus, dass das kontaminierte Erdreich entsorgt und ausgetauscht wird. Mir wurde mitgeteilt seien Wasserproben genommen worden, aber das Ergebnis der Analysen steht noch aus. D.h. im Augenblick geht man davon aus, dass es eine Heizölverunreinigung ist, weiß es aber noch nicht genau.

Die Verunreinigung scheint also auf einem technischen Defekt zu beruhen und nicht auf einem Fehler im System (z.B. irgendeine "unbekannten" Überläufe, die in bestimmten Situationen (z.B. längeren Regenfällen) Abwässer in das Regenwasserableitungssystem leiten).

In dem betroffenen Gewässer befinden sich immer noch Sperranlagen, die Durchfluss von Schadstoffen wie z.B. Heizöl verhindern sollen.

Daher ergeben sich folgende Fragen:

- 1.) Konnte die Dauer, Art und Größenordnung der damaligen Verunreinigung mittlerweile festgestellt werden und wie haben sich die Schadstoffwerte inzwischen entwickelt?
- 2.) Wie marode bzw. wie sicher ist das Kanalnetz im gesamten Gewerbegebiet Kralenriede, dh. Sind im Gewerbegebiet Kralenriede inkl. Boeselagerstraße weitere Schwachstellen im Regenwasserkanalssystem ermittelt worden und in welchen Zeitabständen werden die Kanäle auf Schäden (wie z.B. eindringende Pflanzenwurzeln) sowie die Heizölanlagen sowie andere schadstoffproduzierende Einrichtungen (z.B. Ölabscheider; Lackierabfälle) auf ordnungsgemäße Funktion kontrolliert?
- 3.) In Gewerbegebieten kann es immer einmal zu technischen Defekten o.g. Art kommen. Das Gewerbegebiet Kralenriede soll noch wachsen, womit die Wahrscheinlichkeit solcher technischen Defekte zunimmt. Warum aber ist das Wasserschutzgebiet Schunteraue nicht besser gegen solche Vorkommnisse und Schadstoffkontaminationen geschützt, d.h. warum wird überhaupt Regenwasser aus einem Gewerbegebiet ohne Vorbehandlung (z.B. vorgeschaltete Absetz- und Pflanzenklärbecken) in das Wasserschutzgebiet geleitet?

Gez.

Dr. Dr. habil. Wolfgang Büchs

Bürgerinitiative Braunschweig (BIBS)

Bezirksrat 332 Schunteraue

1. Anfrage

Anlage/n:

keine

Absender:

**DrDr. Büchs (BIBS) im Stadtbezirksrat
332**

TOP 7.3
17-03761
Anfrage (öffentlich)

Betreff:

Bank an der Streuobstwiese Bienroder Weg

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

23.01.2017

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 332 Schunteraue (zur Beantwortung) 02.02.2017

Status

Ö

Sachverhalt:

Am Bienroder Weg ist auf Höhe der neu hergerichteten Streuobstwiese eine neue Holzbank errichtet worden. Die Streuobstwiese ist eine der wenigen Grünanlage im Stadtteil Schunteraue.

Diese Holzbank ist jedoch nicht zur (schönen) Streuobstwiese ausgerichtet, sondern zur stark befahrenen Straße hin.

Außerdem gibt es zwischen Holzbank und Holzzaun keinen Durchgang, der es BürgerInnen ermöglicht die Grünfläche zu betreten und sich dort ggf. aufzuhalten.

Daraus ergeben sich folgende Fragen:

- 1.) Warum wurde die Bank zur Straße hin ausgerichtet und nicht zur Grünanlage hin, deren Anblick bei einer Zwischenrast eher der Erholung dienen als die starkbefahrene Straße?
- 2.) Warum gibt es keinen Zugang zur Grünfläche, damit diese von den BürgerInnen genutzt werden kann (d.h. gibt es Gründe (z.B. Vandalismus, Ablagern von Haus- und/oder Gartenabfällen), die einen freien Zugang zur Grünfläche nicht ratsam erscheinen lassen)?
- 3.) Können die o.g. Zustände ggf. geändert werden?

Gez.

Dr. Dr. habil. Wolfgang Büchs

Bürgerinitiative Braunschweig (BIBS)

Bezirksrat 332 Schunteraue

Anlage/n:

keine

Absender:

**Dr.Dr. Büchs (BIBS) im Stadtbezirksrat
332**

TOP 7.4
17-03763
Anfrage (öffentlich)

Betreff:

Nachnutzung des Nordbades

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

23.01.2017

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 332 Schunteraue (zur Beantwortung) 02.02.2017

Status

Ö

Sachverhalt:

Das Nordbadgelände liegt zwar nominell im Stadtbezirk Nordstadt, der Wirkungskreis des Nordbades und der dort angesiedelten oder anzusiedelnden Einrichtungen erstreckt sich jedoch auch in sehr großem auf den Stadtbezirk Schunteraue, der damit mittelbar von allen Entwicklungen und Maßnahmen auf dem Gelände des Nordbades betroffen ist.

Für die Herrichtung des Nordbades u.a. zur Schaffung von Gymnastikräumen für den MTV wurden im erheblichen Umfang (ca. 1,2 Mio Euro) Haushaltsmittel eingestellt. Nun hat der an der Güldenstraße beheimatete MTV eine andere Lösung gefunden und den Wunsch einer Nutzung des Nordbadgebäudes für Gymnastikhallen aufgegeben.

Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass eine Neubepanung des Areals stattfinden wird, die den Gremien erneut vorgelegt wird und ohne Vorfestlegung erfolgt.

Es wird in diesem Zusammenhang darum gebeten, auch die im Stadtbezirk Schunteraue beheimateten Vereine, Vereinigungen, Arbeitskreise und Initiativen in diese Planungen mit einzubeziehen sowie den Bezirksrat 332 Schunteraue in den Gremienlauf mit einzubeziehen und an den Entscheidungen zu beteiligen.

Des Weiteren bitten wir die Antwort der Verwaltung auf die Anfrage der BIBS aus dem Stadtbezirk 331 Nordstadt zu o.g. Thema („Nordbad - Nachnutzung oder Patronage-Erklärung des Verwaltungshandelns“; Ds. 17-03663) auch dem Stadtbezirksrat 332 Schunteraue als Mitteilung zukommen zu lassen.

Frage: Kann die Stadt den o.g. Bitten nachkommen, wenn ja, in welcher Form, wenn nein, warum nicht?

Gez.

Dr. Dr. habil. Wolfgang Büchs

Bürgerinitiative Braunschweig (BIBS)

Bezirksrat 332 Schunteraue

Anlage/n:

keine